



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

21. Juni 2019

Wochenbericht KW 25

forsa | Emnid | IfD Allensbach | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 29 % und 24 %, SPD zwischen 14 % und 11 % Grüne zwischen 27 % und 25 %, AfD zwischen 14 % und 12 %
Problemlösungskompetenz:	Grüne weiterhin vor der Union
Weltpolitische Lage:	Sorge um den Weltfrieden weiter hoch USA werden als größte Bedrohung wahrgenommen Knapp die Hälfte befürwortet mehr deutsche Verantwortung in der Welt
Flüchtlinge:	Steigender Anteil derjenigen, die sich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen machen Differenz zu denjenigen, die sich sorgen, auf Höchststand
Wichtigste Themen:	Klimawandel Umweltpolitik/-schutz

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	FG Wahlen³ für ZDF
CDU/CSU	24 (-)	27 (+2)	29,0 (-1,0)	27 (-)
SPD	11 (-1)	12 (-)	12,0 (-5,5)	14 (+1)
FDP	9 (+1)	7 (-1)	8,0 (-1,0)	7 (-)
DIE LINKE	8 (-)	8 (-)	8,0 (-0,5)	7 (-)
B'90/Grüne	27 (-)	25 (-2)	25,0 (+8,0)	26 (-)
AfD	13 (+1)	14 (+1)	12,0 (-1,0)	13 (-)
Sonstige	8 (-1)	7 (-)	6,0 (+1,0)	6 (-1)
Erhebungszeitraum	11.-14.06.	13.-18.06.	01.-12.06.	17.-19.06.

Die Union liegt bei IfD Allensbach 17 (+4,5), bei Emnid 15 (+2), bei forsa 13 (+1) und bei FG Wahlen 13 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

(Zeitreihen: forsa, Emnid, IfD Allensbach, FG Wahlen)

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	19 (-)
Scholz	27 (-1)
Kramp-Karrenbauer	19 (-2)
Habeck	33 (-1)
Erhebungszeitraum	11.-14.06.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz 8 (+1) Prozentpunkte hinter Olaf Scholz und 14 Prozentpunkte (-1) hinter Robert Habeck.

45 % (+2) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 18 % (-1) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 60 % (-) für Scholz und 11 % (-1) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 47 % (-) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 15 % (-1) für Habeck aus; von den Anhängern der Grünen präferieren 59 % (-) Habeck und 8 % (-1) Kramp-Karrenbauer.

(Zeitreihe)

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (23.06.2019)

² im Vergleich zur KW 21

³ im Vergleich zur KW 23

Problemlösungskompetenz

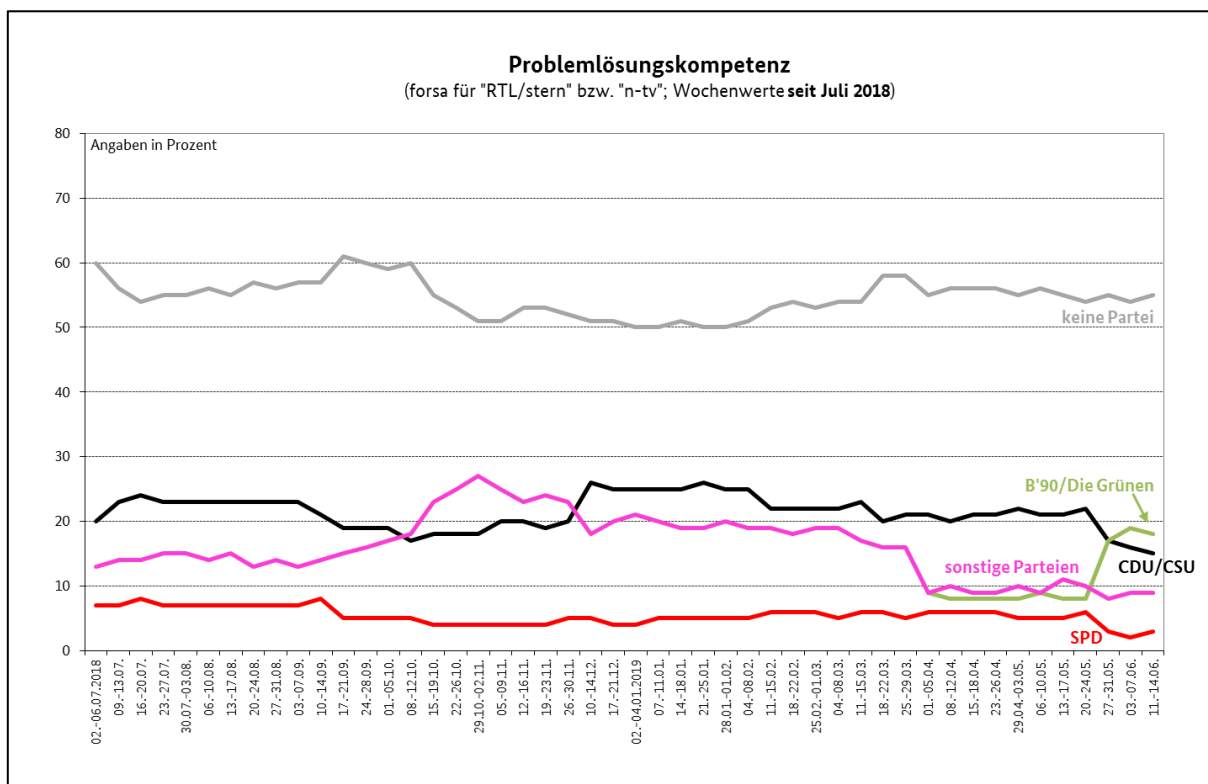
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	15 (-1)
SPD	3 (+1)
Grüne	18 (-1)
sonstige Parteien	9 (-)
keine Partei	55 (+1)
Erhebungszeitraum	11.-14.06.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegen die Grünen 3 (-) Prozentpunkte vor der Union und 15 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Allerdings trauen 55 % (+1) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

Der Wert von 15 % für die Union ist der niedrigste seit Oktober 2010.



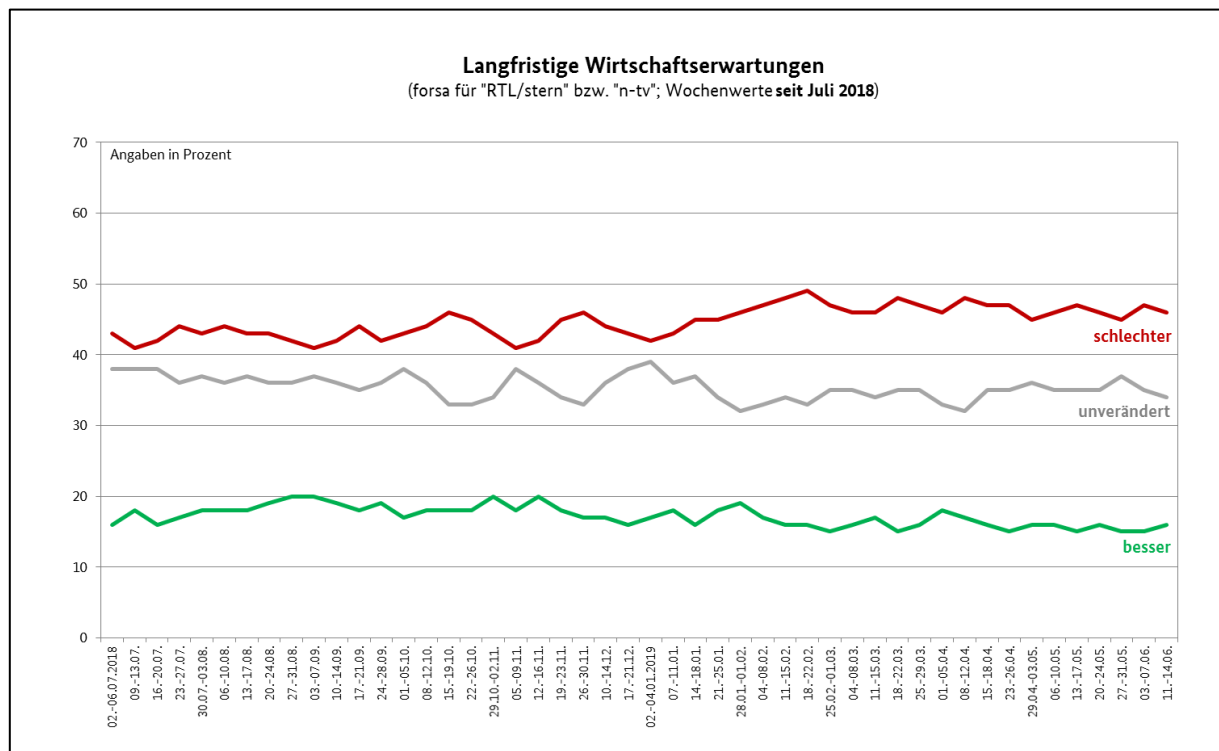
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	16	(+1)
schlechter	46	(-1)
unverändert	34	(-1)
Erhebungszeitraum	11.-14.06.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 30 (-2) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



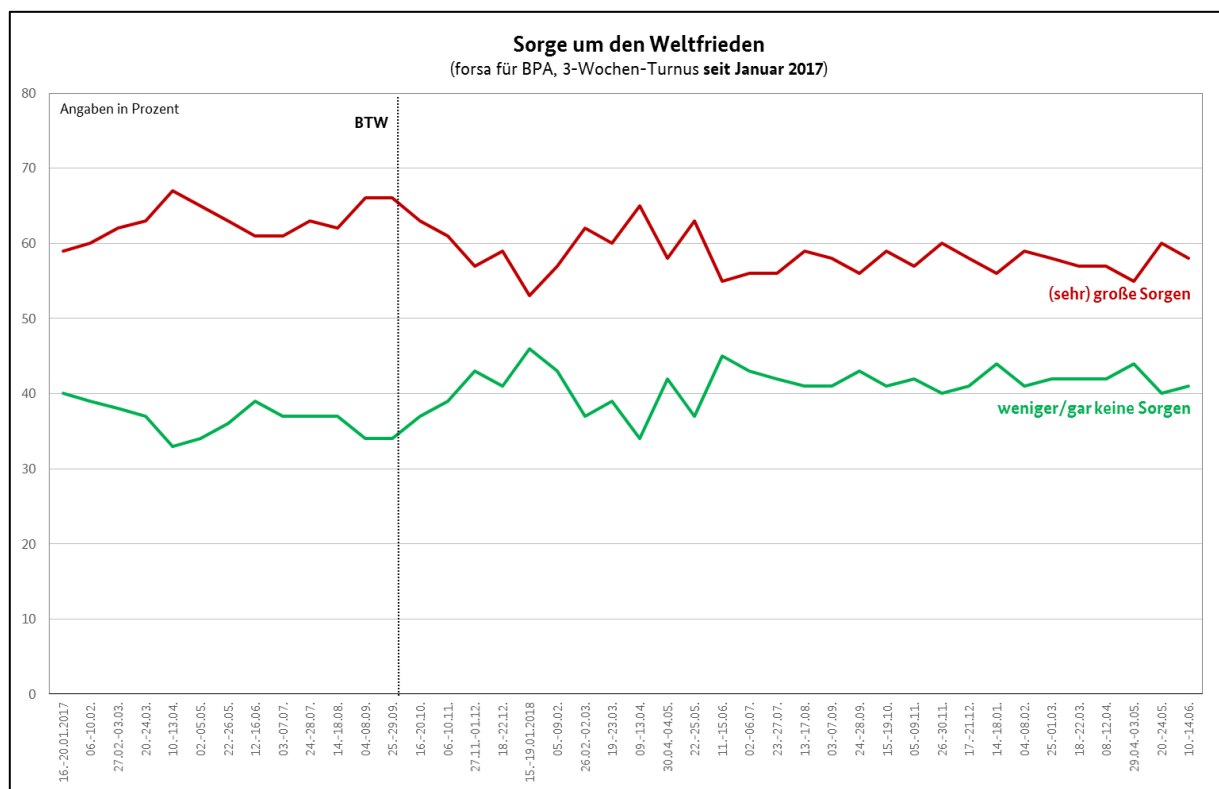
Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

	forsa für BPA	
sehr große	11	(-)
große	47	(-2)
wenig	33	(+1)
keine	8	(-)
Erhebungszeitraum	10.-14.06.	

Geringverdiener (67 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (64 %) sowie Anhänger der Linkspartei (69 %), der SPD (68 %) und der Grünen (65 %) machen sich überdurchschnittlich oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Frauen machen sich häufiger (sehr) große Sorgen als Männer (68 % zu 49 %) und über 60-Jährige häufiger als unter 45-Jährige (68 % zu 50 %).

Anhänger der FDP (56 %) und der AfD (46 %) machen sich überdurchschnittlich oft weniger bzw. keine Sorgen um den Weltfrieden.

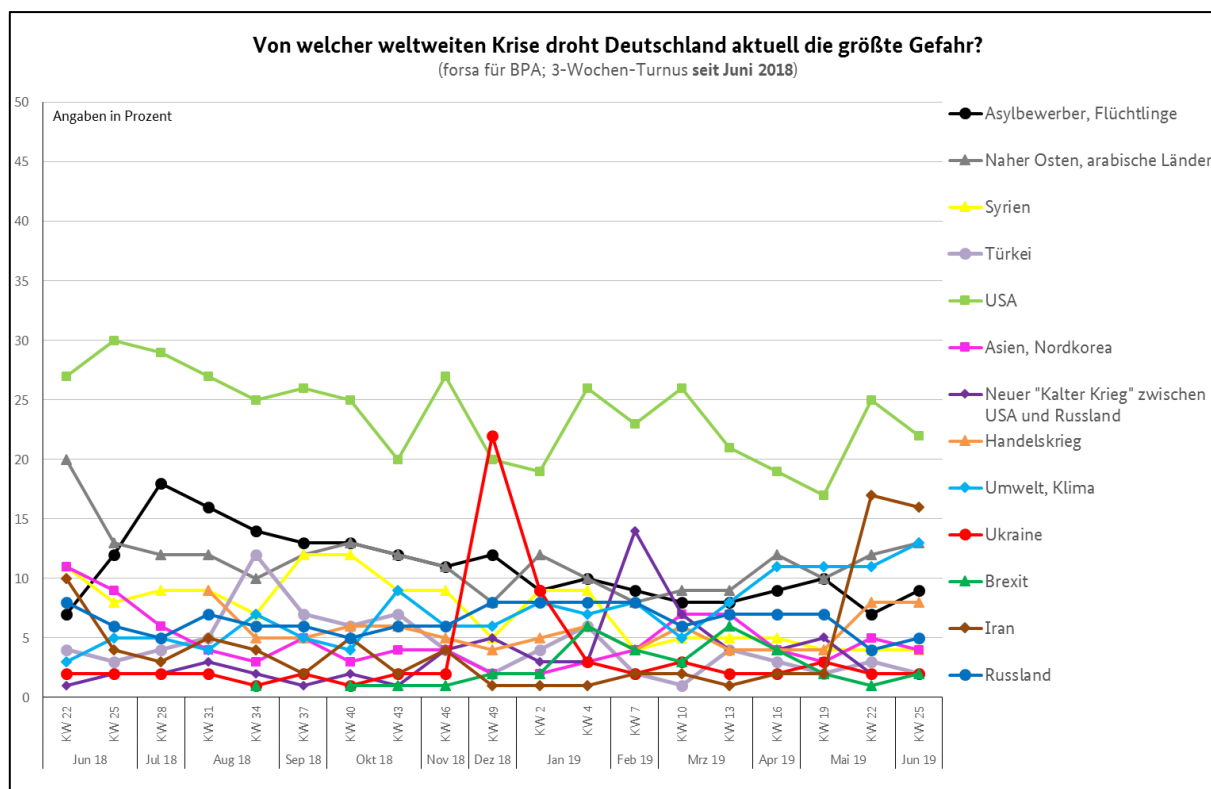


Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

	forsa für BPA
USA	22 (-3)
Iran	16 (-1)
Naher Osten, arabische Länder	13 (+1)
Umwelt, Klima	13 (+2)
Asylbewerber, Flüchtlinge	9 (+2)
Handelskrieg	8 (-)
Russland	5 (+1)
Erhebungszeitraum	10.-14.06.

Die Bundesbürger nehmen die USA weiterhin als größte Gefahr für Deutschland wahr. Anhänger der SPD (34 %), der Grünen (28 %) und der Linkspartei (27 %) nennen sie überdurchschnittlich oft, über 60-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (29 % zu 11 %).



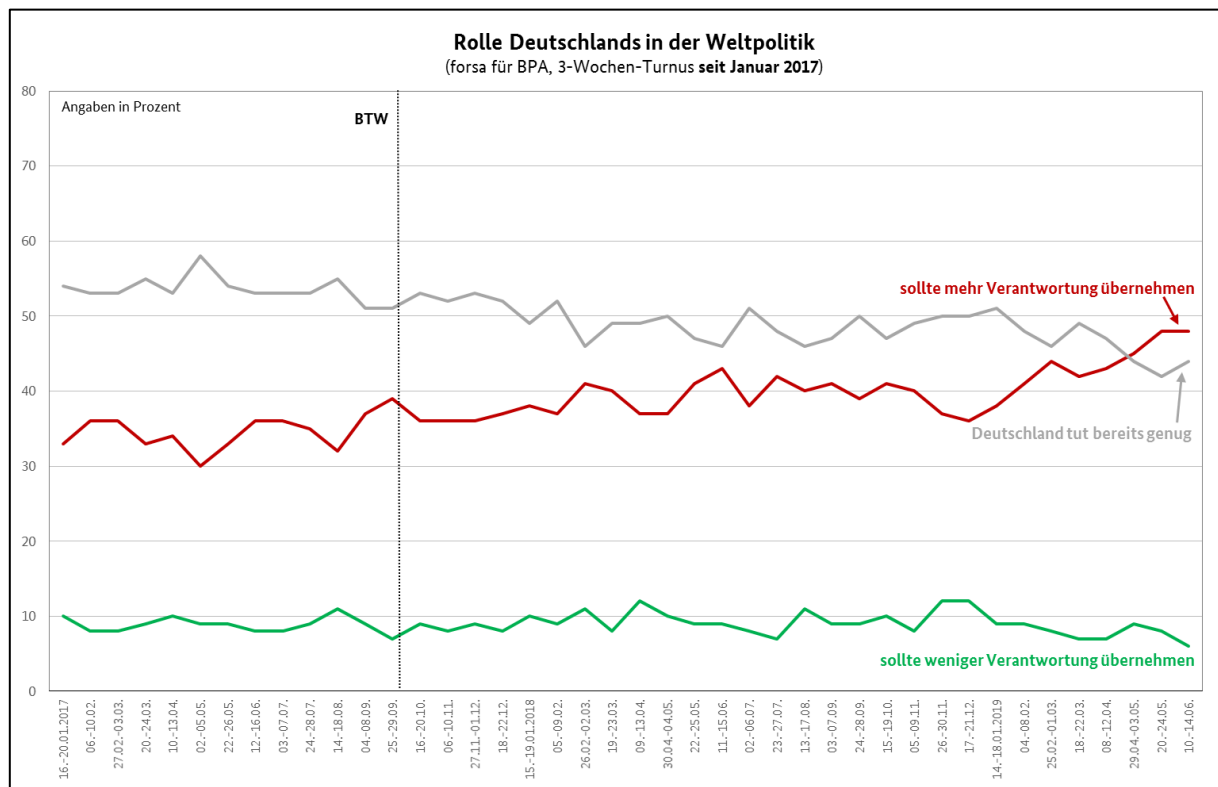
Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

	forsa für BPA	
sollte mehr Verantwortung übernehmen	48 (-)	
sollte weniger Verantwortung übernehmen	6 (-2)	
Deutschland tut bereits genug	44 (+2)	
Erhebungszeitraum	10.-14.06.	

Personen mit hoher formaler Bildung und Gutverdiener (jew. 53 %) sowie Anhänger der Grünen (58 %) und der SPD (56 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Geringverdiener (57 %), Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (52 %), Frauen (50 %) und Ostdeutsche (49 %) sowie Anhänger der AfD (56 %) und der Union (53 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



Rolle Deutschlands in der EU

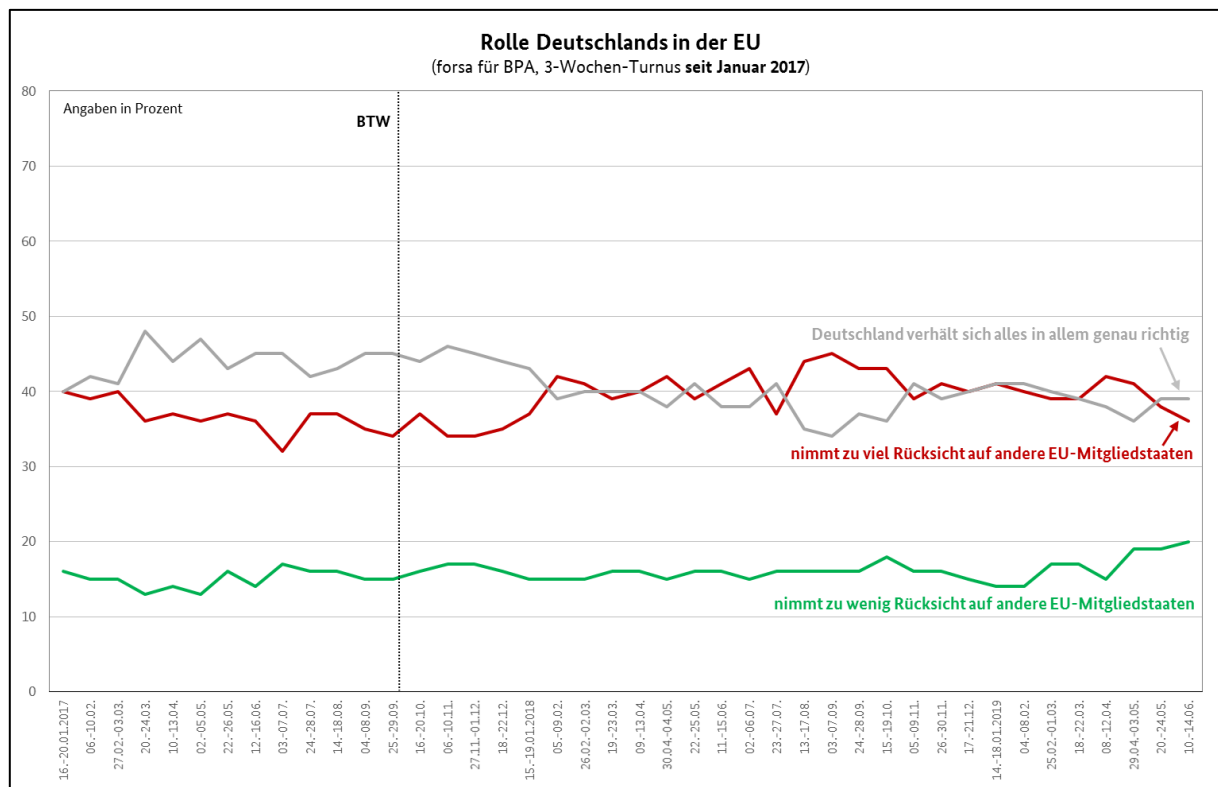
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 22

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	36 (-2)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	20 (+1)
verhält sich alles in allem genau richtig	39 (-)
Erhebungszeitraum	10.-14.06.

Ostdeutsche, Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (jew. 44 %) und 45- bis 59-Jährige (42 %) sowie Anhänger der AfD (57 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (38 %) und der Grünen (26 %) sind hingegen überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Union (53 %) und der FDP (45 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.



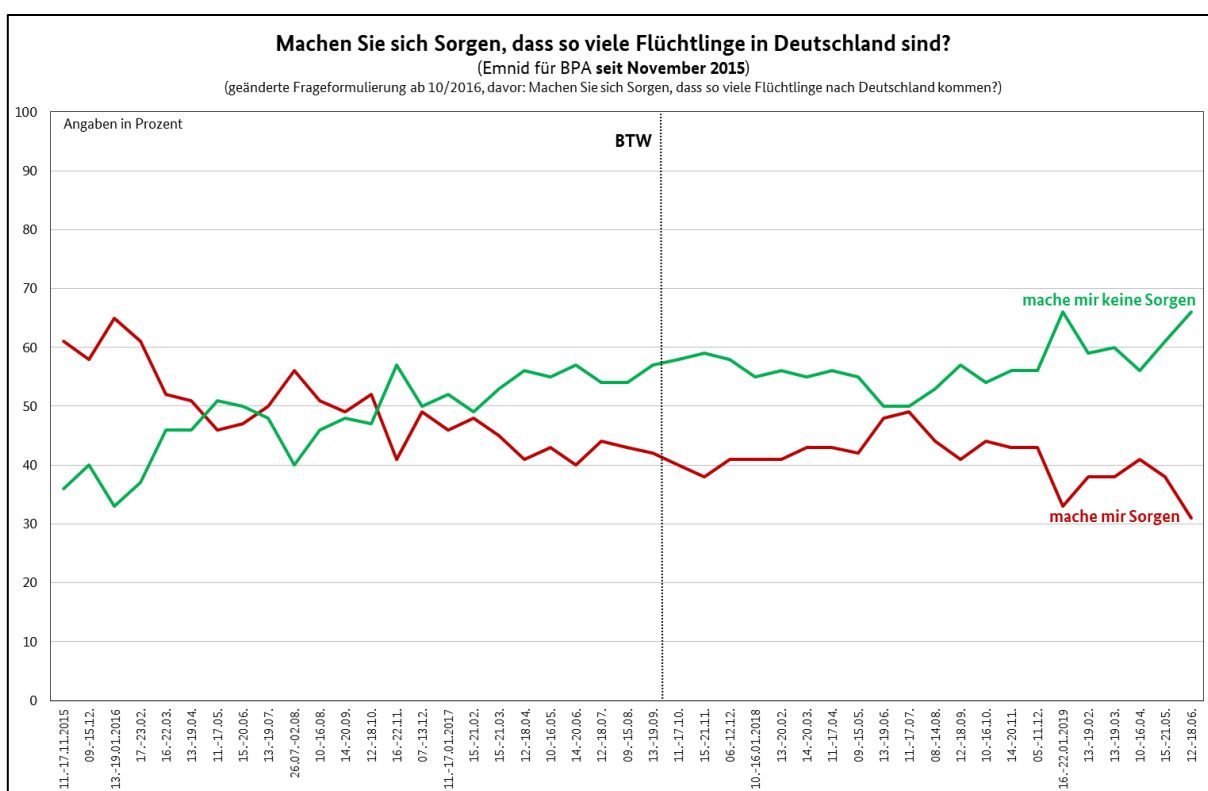
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 21

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	31	(-7)
mache mir keine Sorgen	66	(+5)
Erhebungszeitraum	12.-18.06.	

Personen mit mittlerer formaler Bildung (40 %) und 40- bis 49-Jährige (39 %) sowie Anhänger der AfD (76 %) und der Union (40 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind.

Unter 30-Jährige (79 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (77 %) sowie Anhänger der Grünen (86 %) und der Linkspartei (82 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.



● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 21

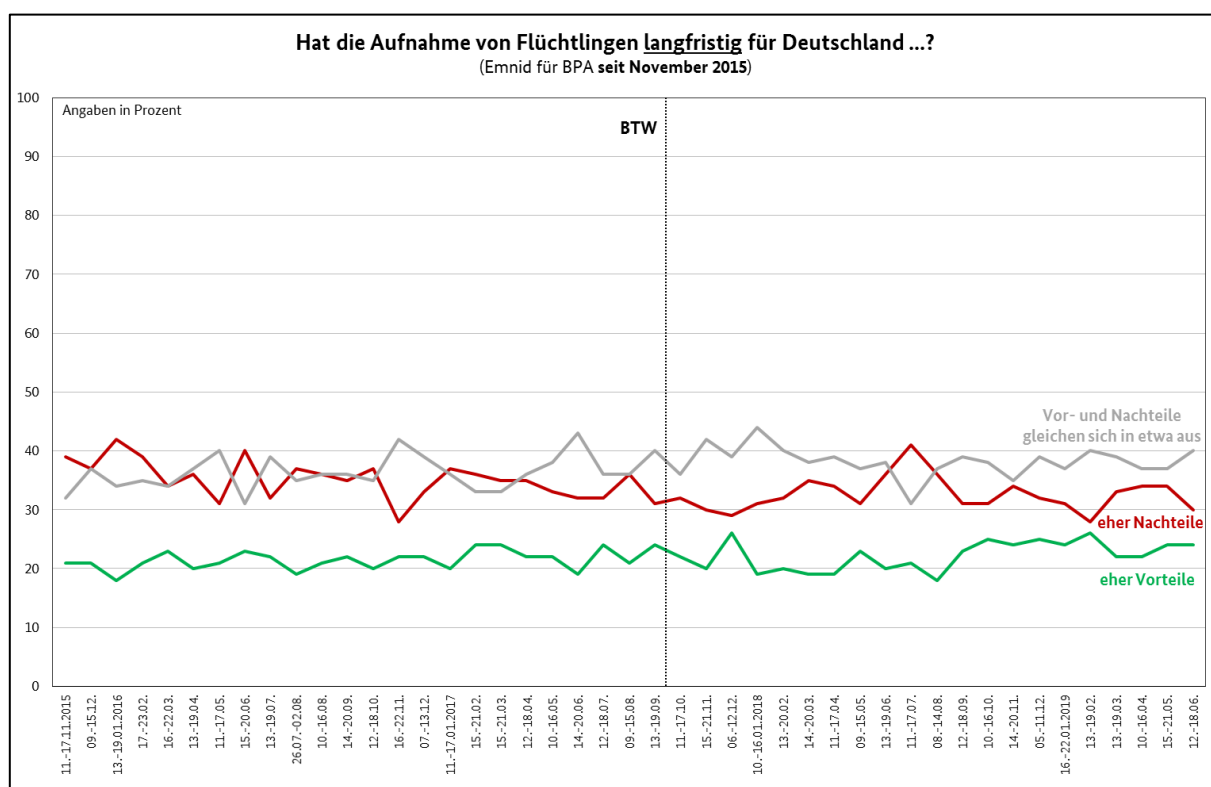
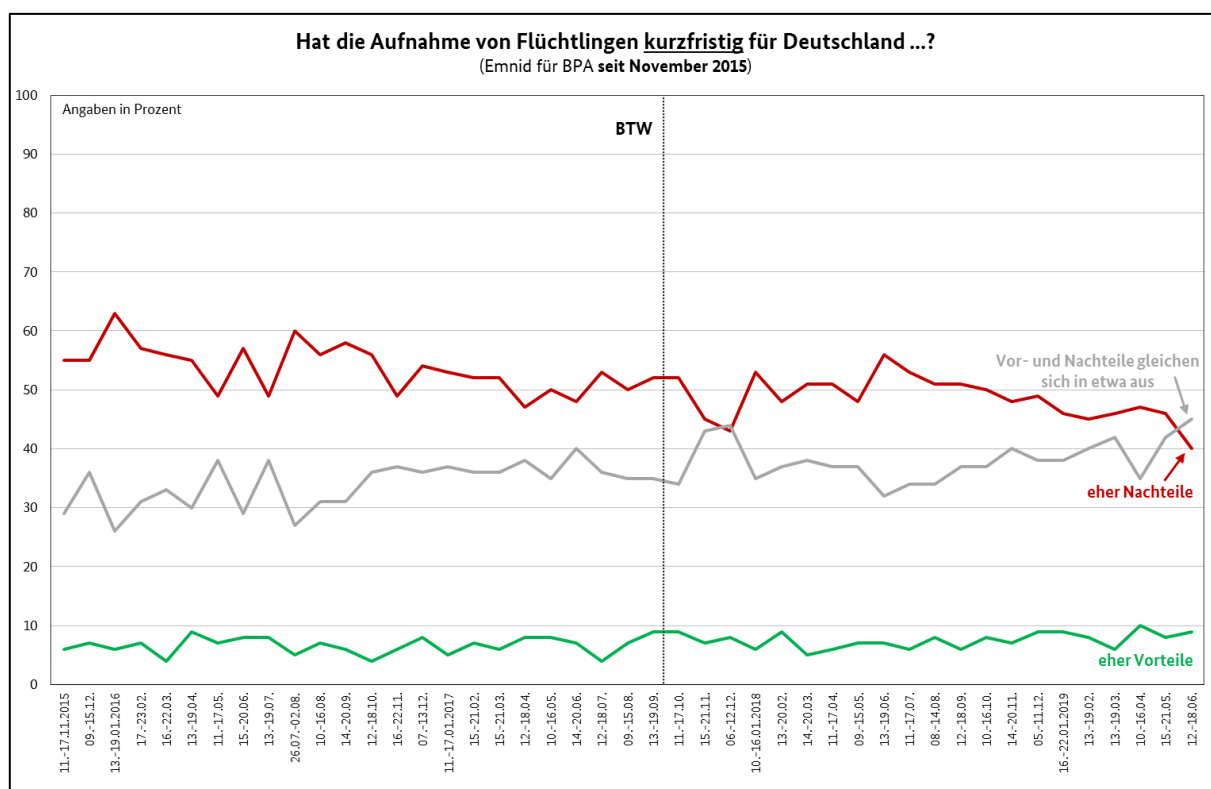
	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	9	(+1)	24	(-)
eher Nachteile	40	(-6)	30	(-4)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	45	(+3)	40	(+3)
Erhebungszeitraum	12.-18.06.			

Kurzfristig sehen Anhänger der Linkspartei (16 %) und der Grünen (14 %) überdurchschnittlich häufig eher Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Männer, 50- bis 59-Jährige (jew. 47 %) und Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (46 %) sowie Anhänger der AfD (90 %), der FDP (61 %) und der Union (47 %) sehen dagegen kurzfristig überdurchschnittlich oft eher Nachteile.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (84 %) und der Union (40 %) sowie 40- bis 49-Jährige (41 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (36 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (36 %) und unter 30-Jährige (34 %) sowie Anhänger der Grünen (43 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Das Meinungsbild unter den Anhängern der Linkspartei ist gespalten: Sie sehen langfristig sowohl überdurchschnittlich häufig Vorteile (34 %) als auch überdurchschnittlich oft Nachteile (38 %).

Dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen, meinen unter 30-Jährige (kurzfristig: 54 %, langfristig: 47 %) überdurchschnittlich häufig.



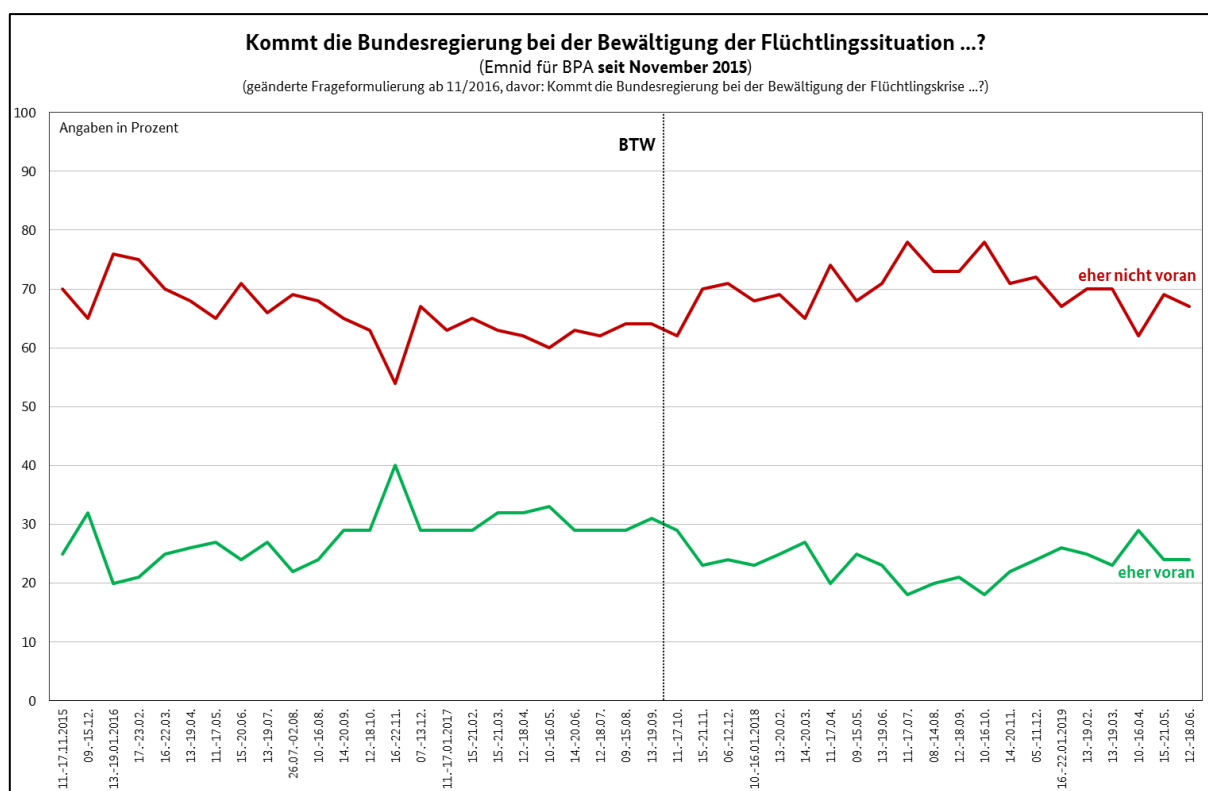
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 21

	Emnid für BPA	
eher voran	24	(-)
eher nicht voran	67	(-2)
Erhebungszeitraum	12.-18.06.	

Unter 40-Jährige (32 %) sowie Anhänger der Union, der SPD (jew. 31 %) und der Grünen (29 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (33 % zu 19 %).

Hingegen meinen insbesondere 40- bis 59-Jährige (77 %) sowie Anhänger der AfD (89 %) und der FDP (76 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Klimawandel, globale Erwärmung, CO ₂ -Ausstoß	14 (+1)
Umweltpolitik/-schutz	13 (-)
Iran: Atom-Programm, Abkommen	8 (+6)
Rechtsextremismus, -terrorismus, Ausländerfeindlichkeit	7 (+7)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen	6 (-4)
Diskussion um Pkw-Maut	5 (neu)
Steuerpolitik/Finanzpolitik	5 (+3)
Erhebungszeitraum	17.-18.06.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Klimawandel und der Umweltpolitik bzw. dem Umweltschutz.

Anhänger der Linkspartei (22 %) und der Grünen (19 %) nennen den Klimawandel überdurchschnittlich häufig. Unter 35-Jährige nennen das Thema häufiger als über 65-Jährige (23 % zu 8 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (19 % zu 4 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (18 % zu 5 %).

